

MERIAN *live!*

MOSKAU



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

MOSKAU

Eva Gerberding berichtet regelmäßig als freie Autorin für Funk, Fernsehen und Printmedien aus Russland. Für MERIAN *live!* hat sie unter anderem den Band St. Petersburg geschrieben.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 250 € €€€ ab 180 €
€€ ab 100 € € bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 70 € €€€ ab 50 €
€€ ab 20 € € bis 20 €



INHALT

Willkommen in Moskau

4

MERIAN TopTen	
10 Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten	6
MERIAN TopTen 360°	
Hier finden Sie sich schnell zurecht	8
MERIAN Tipps	
10 Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ...	18

Zu Gast in Moskau

22

Übernachten	24
Essen und Trinken	28
Einkaufen	36
Am Abend	42
Familientipps	48

- ◀ Moskau ist mit über 15 Mio. Einwohnern der größte Ballungsraum Europas.

Unterwegs in Moskau 52

Sehenswertes	54
Vom Alexander-Garten über den Kreml nach Zarizyno	
Museen und Galerien	78
Vom Andrej-Rubljow-Museum über Rüstkammer und Tretjakow-Galerie zum Zentrum der Fotografie	

Spaziergänge und Ausflüge 92

Spaziergänge	
Die alte Kaufmannsstadt Kitai-Gorod	94
Samoskworetsche	97
Das Adelsviertel	100
Tschistoprudny-Boulevard	102
Ausflüge	
Peredelkino	106
Kloster Sergijew Posad	107

Wissenswertes über Moskau 110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Moskau Innenstadt	Klappe vorne
Metroplan	Klappe hinten
Kreml	67
Großraum Moskau	104
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Moskau

Monumentale Architektur, angesagte Restaurants und schräge Kunstevents – die Stadt an der Moskwa ist eine pulsierende Metropole.

Moskau leuchtet

Die Fahrt vom Flughafen ins Zentrum begleitet ein dichtes Spalier großflächiger Werbespots. Wo noch vor wenigen Jahren triste Dunkelheit herrschte, machen nun grelle Neonreklamen und strahlend angeleuchtete Gebäude die Moskauer Nächte bunt und schrill. Moskau funkelt und leuchtet. In der einst so grauen Stadt sind die Farben geradezu explodiert.

Seither wird die Metropole auch von einem unbeschreiblichen Bauboom erfasst. Moskaus Panorama verändert sich. Neben gründlich restaurierten Adelspalästen und Kirchen ragen auch postmoderne Prunkbauten in

den Himmel: mächtige Wolkenkratzer mit Appartements für den neuen Mittelstand und das futuristische Geschäftszentrum Moskwa-City. Die neuen Bauten verwandeln Moskau in eine Kulisse, die sich zur Phantasmagorie einer ebenso neuen wie traditionalistischen Wohlstands-
welt zusammenfügt.

Moskau boomt

Kein Ort in diesem riesigen Land bündelt den Aufbruch und das neue Lebensgefühl so wie Moskau, die teuerste Stadt Europas. Die Moskauer Börse boomt, der Haushalt ist im Plus, und die Chancen scheinen grenzenlos. »Nicht ein Moskau, son-

◀ Ein Wintervergnügen: Eislaufen auf dem Roten Platz (► MERIAN Tipp, S. 20).

dern Tausende Moskaus leben im Bewusstsein der Einwohner. Die Stadt ist nicht Osten und nicht Westen, nicht Europa und nicht Asien, nicht Norden und nicht Süden – sie stopft alles in sich hinein, verdaut, scheidet aus ...« schrieb der Schriftsteller Viktor Jerofejew 2011 in der Zeitschrift Cicero. Das »gierige Moskau«, wie Russlands großer Poet Alexander Puschkin es nannte, ist auf dem Weg zur Megametropole. Hippe Restaurants, schräge Clubs, edle Designershops und sinnlich dampfende Banjas machen Lenins Hauptstadt der Weltrevolution zu einem Mekka der Glückssucher. Die Wirklichkeit überholte die kühnsten Visionen, die in den frühen 1990er-Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion entstanden. Keine Stadt konzentriert das neue russische Selbstbewusstsein so wie Moskau. Hier träumt keiner mehr davon, in den Westen zu gehen. Moskau verändert sich in rasendem Tempo. Die Stadt ist bunt, bizarr, wild und maßlos – und dabei lebendiger als je zuvor.

Auch die Menschen haben sich verändert: Eine jüngere Generation ist zum Zuge gekommen. Eine völlig neue Schicht ist entstanden »swetskiye ljudi« nennen die Moskauer sie, Menschen im Licht. Es sind die »happy few« der russischen Metropole, die in den letzten Jahren unglaubliche Karrieren gemacht haben. Elitär, reich und selbstbewusst. Sie streben mit großer Energie nach einem westlichen Lebensstil.

Doch das Klischee, dass es in Russland nur ganz Reiche und ganz Arme gibt, stimmt nicht. Es gibt auch die

neue Mittelschicht. Zu der gehören schon mehr als 30 Prozent der Moskauer. Wer daran zweifelt, muss nur einmal am Wochenende zu IKEA fahren und die sich drängelnden einkaufenden Massen beobachten und alle Zweifel schwinden. Oder man setzt sich in eines der Cafés rund um die Twerskaja, in denen rund 20 verschiedene Sorten Kaffee angeboten werden und die immer voll sind mit jungen Moskauern.

Moskau ist weiblich

Keine Angst vor dem Moskauer Winter! Im Winter sind die Tage zwar kurz, aber nicht atemlos. Denn in der kalten trockenen Luft lässt es sich leichter atmen, die Moskauer Kälte lässt sich leichter ertragen – auch bei minus 20 Grad – als bei weniger Minusgraden anderswo. Und neben dem Anblick der goldenen Kuppeln, die schwere weiße Mützen aus Schnee tragen, bietet Moskaus Winter mancherlei Vergnügungen: Skilaufen auf den Sperlingsbergen, Eisschwimmen in der Moskwa, Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen in den Parks.

Der Zauber des verschneiten Moskaus bei Sonne ist kaum zu beschreiben, selbst auf den viel befahrenen Straßen bildet sich dann eine dicke Schneedecke, die den Autolärm erstickt und die Schlaglöcher verklebt. Moskau wird weiß, weich und fast weiblich. So wie Lew Tolstoi die Stadt schon in »Krieg und Frieden« beschrieb: »Jeder Russe fühlt beim Anblick Moskaus, dass er auf eine Mutter blickt. Und wenn der Fremde dies nicht versteht, so muss ihn dennoch ein starkes Gefühl von dem weiblichen Charakter Moskaus ergreifen.«



MERIAN TopTen

zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Moskau nicht entgehen lassen.

Moskau ist Boomtown mit Wolkenkratzern höher als in Frankfurt. In Europa gibt es keine Stadt mit mehr Energie, Kontrasten und Superlativen. Das fängt schon beim Kreml an, der die größte Kanone und riesigste Glocke der Welt beherbergt. Kreml und Roter Platz verknüpfen die Fäden von Vergangenheit und Gegenwart. Moskau ist auch die Stadt der unzähligen

Museen, Theater, Konzertsäle und der kleinen Clubs mit Livemusik.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Bolschoi-Theater

Klassisches Repertoire und Neuinszenierungen (► S. 47, 57).

2 GUM

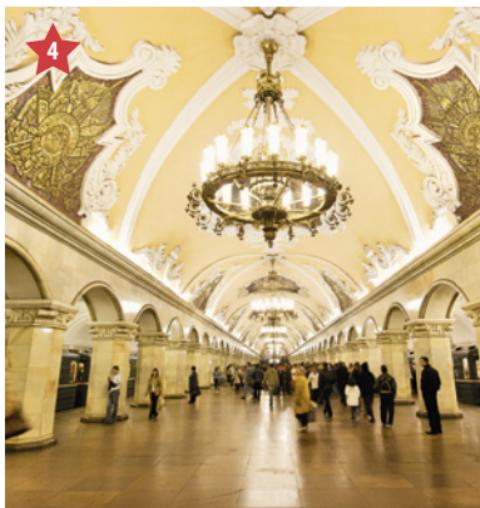
Mehr als ein Kaufhaus: architektonisches Kunstwerk und Edel-Shoppingmeile (► S. 38, 60).

3 Kreml

Nicht nur das Herz Moskaus, sondern schon immer die Machtzentrale Russlands (► S. 63).

4 Metro

Als Paläste für das Volk wurden die prachtvollen Metrobahnhöfe errichtet (► S. 70).



5 Neujungfrauen-Kloster

Auf dem Friedhof fanden viele Berühmtheiten Russlands ihre letzte Ruhe (► S. 72).

6 Patriarchenteiche

Ein stiller Ort mit speziellem Flair mitten in der Stadt (► S. 72).

7 Roter Platz

Größe, Weite, Historie – der Rote Platz ist ein Symbol für das riesige russische Reich (► S. 73).



8 Stalins Kathedralen

Die Hochhäuser verkörperten den Traum vom Kommunismus und gehören so zum Moskaubild wie der Kreml (► S. 75).

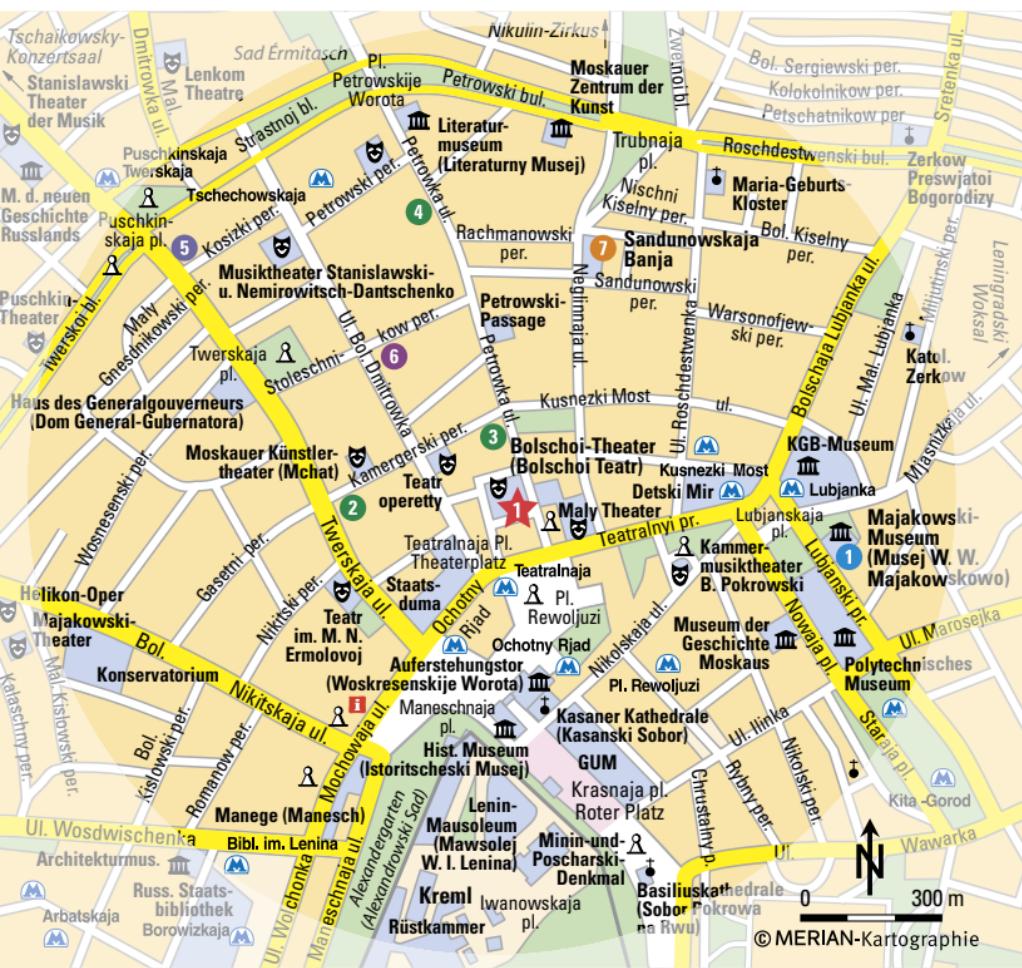
9 Puschkin-Museum für Bildende Künste

Eine sensationelle Sammlung von Werken internationaler Meister (► S. 86).



10 Tretjakow-Galerie

Neben der weltgrößten Kollektion altrussischer Ikonen wird hier russische Malerei des 17. bis 19. Jh. präsentiert (► S. 89).



360° Bolschoi-Theater

MERIAN TopTen

1 Bolschoi-Theater

Es muss nicht die Zarenloge sein, auch von Parkett oder Rang kann man Klassiker wie »Schwanensee« oder aktuelle Events genießen. Allein das opulente Interieur lohnt den Besuch (► S. 47, 57). Teatralnaja pl. 1

SEHENSWERTES

1 Majakowski-Museum

Kein »Dichter der Revolution«, eher Wegbereiter der Avantgarde

und ein verzweifeltes Genie: alles über Wladimir Majakowski (► S. 84). Lubjanski pereulok 3/6

ESSEN UND TRINKEN

2 Akademija

Die beste Pizza Moskaus in einfacher Atmosphäre (► S. 30). Kamergerkski per.

3 Brasserie Most

Französisches Bistro mit russischem Pomp (► S. 30). Kusnezkij Most 6/3



1

LavkaLavka

4 Internationale Küche und ungewöhnliche Rezepte mit regionalen Produkten in angenehmer Atmosphäre (► S. 32).

Petrowka 21/2

EINKAUFEN

Jelissejew

5 Im vorrevolutionären Charme des Jugendstilinterieurs werden russische und internationale Spezialitäten angeboten (► S. 37).

Twerskaja 14

AM ABEND

Denis Simachev Bar

6 Moskau rockt in der Bar des Modedesigners. Fashionistas und Bohemiens feiern hier (► S. 43). Stoleschnikow per. 12

AKTIVITÄTEN

Sandunowskaja Banja

7 Das Badehaus war von Anfang an das beliebteste der Stadt. Heute ist es ein regelrechter Wellnesspalast (► S. 74).

Neglinskaja ul.14/Sandunowskij per.1



Das Kaufhaus GUM (► MERIAN TopTen, S. 38, 60) am Roten Platz ist heute eine der ersten Adressen für gehobenes Shopping – mit kleinen Oasen zum Ausruhen.



Zu Gast in Moskau

Luxushotel oder übernachten im Sowjet-Ambiente, russische und internationale Küche, schicke Boutiquen und Flohmärkte, Ballett und Nachtclubs – in Moskau ist Abwechslung geboten.



Familientipps

Kindern wird es in der Riesenstadt nie langweilig. Freizeitpark, Puppentheater, Tiershows oder Zirkus – hier findet sich immer etwas, was sie so vielleicht noch nie erlebt haben!

◀ Im ältesten Zirkus Russlands, dem Nikulin Zirkus (► MERIAN Tipp, S. 20) erfreuen die Clowns Jung und Alt.

Durow-Tiertheater

 nördl. D 1

Ende des 19. Jh. gründete Wladimir Durow dieses skurrile Theater, das heute seine Nachkommen führen. Die Akteure sind Tiere – von der Maus bis zum Bären.

Дурова ул. 4 (Durowa ul. 4) • Metro: Zvetnoi Bulvar (c 3) • www.ugolokdurova.ru

Fantasi-Park

► S. 105, d 4

Dieser überdachte Fantasiepark im Südosten Moskaus bietet Karussells, eine Eisenbahn, ein 3D-Kino, Computerspiele, einen Aquapark und verschiedene Spielplätze, dazu kann man hier Bowling, Billard, Karaoke und Minigolf spielen.

Люблинская ул. 100 (Ljublinskaja ul. 100) • Metro: Marino (e 5) • www.fpark.ru

Großer Moskauer Staatszirkus

► S. 104, c 4

3400 Zuschauer passen unter die Betonkuppel des Zirkus, die hier Clowns und Artistik von Weltklasse erwarten. Für Kinder bis zu sechs Jahren ist der Eintritt frei, und es gibt einen kleinen Jahrmarkt davor.

Пр. Вернадского 7 (Pr. Wernadskogo 7) • Metro: Universitet (b 5) • Tel. 9 30 03 30 • www.bolshoicircus.ru • Vorstellungen tgl. 15 und 19 Uhr

Ismailowo-Park

► S. 105, d/f 3

Seit dem 14. Jh. wird das Dorf Ismailowo erwähnt. Heute liegt hier einer der größten Parks der Welt (sechsmal größer als der New Yorker Centralpark). Seine Geschichte ist eng mit dem Haus der Romanows

verbunden. Im 17. und 18. Jh. lag hier eine der Sommerresidenzen der Zarenfamilie. Hier verbrachte Peter, später der Große genannt, einen Teil seiner Kindheit, lernte auf dem Silbernen See segeln und »trainierte« mit zwei Regimentern die Kriegsführung. Geblieben ist aus dieser Zeit als Zarenstadt noch die Kathedrale Pokrowski Sobor von 1679 mit ihren fünf mächtigen schwarzen Kuppeln und der Brückenturm (Mostowaja Baschnja), in dem ein kleines Museum Dokumente, Kostüme, Waffen und Porträts aus der Zarenzeit zeigt. Heute ist der Park ein beliebtes Naherholungsziel, im Winter vor allem auch für den Skilanglauf. Man kann den Besuch des Parks gut mit einem Bummel über den Kunstgewerbe- und Flohmarkt (► Vernissage w Ismailowo, S. 38) verbinden.

Измайловский Порспект (Ismajlowski Prospekt) • Metro: Semjonowskaja/Ismajlowskaja (e 2)



MERIAN Tipp

EISLAUFEN

 C 6, D 3

Im verschneiten Winter in Moskau auf dem Roten Platz zu nostalgischer Musik oder im Gorki-Park lange Strecken Schlittschuhlaufen. Was gibt es Schöneres?

► S. 20



Lustgarten (Neskuschny Sad)

 südl. C 6

Der Lustgarten, ein 50 ha großes hügeliges Areal, das sich, mit Pappeln, Linden, Birken, Eichen und Ahorn bepflanzt, am Ufer der Moskwa entlangzieht, ist der urwüchsige und ältere Teil des Gorki-Parks. Im Süden geht der Lustgarten in die Sperlings-



Sehenswertes

Basilius-Kathedrale, Kreml und Roter Platz gehören zum Pflichtprogramm bei einem Moskau-Besuch, doch gibt es in der riesigen Stadt noch viel mehr zu entdecken.

► Das Auferstehungstor (► S. 56) ist als bunte Kopie des alten Stadttors wieder auferstanden.

In der russischen Hauptstadt spürt man das Aufeinanderprallen der verschiedenen Kulturen auch in der Architektur: Neben den russischen Zwiebeltürmen und stalinistischem Monumentalismus gibt es wunderbare Jugendstilhäuser und klassizistische Adelpalais zu entdecken. Bei Spaziergängen in Moskau wird man immer wieder bestätigt finden, was Walter Benjamin schon in den 1920er-Jahren über Moskau schrieb: »Mit Moskaus Straßen hat es eine eigentümliche Bewandtnis: Das russische Dorf spielt in ihnen Versteck.« Vor allem in dem Stadtteil Samoskworetsche und östlich von Kitai-Gorod kann man auch noch vereinzelt einige Holzhäuser entdecken und ahnen, wie Moskau einmal war. Von den Sperlingsbergen bietet sich ein großartiger Panoramablick auf die Stadt. Hier bekommt man einen Eindruck von der enormen Weitläufigkeit der Metropole.

Es ist nahezu unmöglich, all die vielen Sehenswürdigkeiten zu Fuß zu »erlaufen«. Die Beschriftungen der Straßen und Denkmäler sind in der Innenstadt größtenteils auf Englisch und Kyrillisch. Sonst ist die Orientierung für sprachunkundige Reisende schwer. Eine Führung durch Moskau ist immer empfehlenswert!

Alexander-Garten

(Aleksandrowski Sad)

 D 3/4

Einst floss an der Kremlmauer das Flüsschen Neglinka. Es verschwand in einem unterirdischen Rohr, als man unter Zar Alexander I. 1822 zu Ehren des Sieges über Napoleon den

Alexander-Garten anlegte. Ursprünglich befand sich hier der Apothekergarten Iwans IV.

Wenn man vom Roten Platz zum Alexander-Garten geht, kommt man vor dem Historischen Museum am **Denkmal für General Schukow**, dem Helden des Zweiten Weltkrieges, vorbei. Mit dem 1995 errichteten Denkmal erhielt der unter Stalin in Ungnade gefallene General seine späte Ehrung. An dem **Grabmal des Unbekannten Soldaten**, das zum 25. Jahrestag des Sieges über Deutschland eingeweiht wurde, brennt neben zehn roten Porphyrlöcken ein ewiges Feuer.

Der **Manegeplatz**, einst Aufmarschfeld für Militärparaden, war seit der Wende jahrelang eine riesige Baustelle, bis er dann pünktlich zu den 850-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt (1997) in neuem Glanz und Pomp erstrahlte: Unter dem Platz kann man in dem dreistöckigen Einkaufszentrum auf 70 000 m² shoppen und in Schnellrestaurants essen.

Zwischen Shoppingcenter und Alexander-Garten verläuft ein künstlicher Wasserlauf, der an das einstige Flüsschen Neglinka erinnern soll, gesmückt mit Steinbalustraden, Brücken, Springbrunnen, Märchenfiguren und Mosaiken. Entworfen wurde die Anlage vom Maler und Bildhauer Surab Zereteli, ein besonderer Günstling des ehemaligen Bürgermeisters Luschkow (► Moskauer Museum für Moderne Kunst, S. 84). Er schuf auch das monströse Denkmal für Peter I., ein groteskes Segelschiff, das auf einer Insel in der Moskwa aufgestellt ist. Die vielen Gartencafés machen bei schönem Wetter diesen Ort im Zentrum zu einem beliebten Treffpunkt.

Handel und Fahrzeuge gesperrt. Zu Zeiten der Sowjetunion fanden auf dem 60 000 m² großen Platz unzählige monumentale Paraden und Aufmärsche statt.

Hinter den Kremlmauern, in Richtung Fluss, ragt der **Erlöserturm** (Spasskije Worota) empor mit dem roten Stern, den die Sowjets ihm aufgesetzt haben. Religiöse Weihen verlieh dem Turm die Erlöser-Ikone, die 1658 über der Tordurchfahrt angebracht wurde.

Direkt hinter dem Lenin-Mausoleum sieht man den kleinen **Senats-turm** (Senatskaja Baschnja) und links vom Mausoleum den **Nikolaus-turm** (Nikolskaja Baschnja). An der nördlichen Ecke des dreieckigen Kremlgeländes ragt am Rande des Alexander-Gartens der **Arsenalturm** (Arsenalnaja Baschnja) in die Höhe. Eine besondere Attraktion im Winter ist die 2006 erstmals angelegte, künstliche Eislaufbahn mit Café-Betrieb (► MERIAN Tipp, S. 20).

Metro: Kitai-Gorod/Ploschtschad Rewoluzii (d 3)

FotoTipp

SPIEGELUNG

Der schönste Blick auf das Neujungfrauen-Kloster hat man vom angrenzenden Park. Wenn man sich an den Teich stellt, bietet sich ein schönes Fotomotiv mit Kloster und Spiegelung der Türme im Wasser. ► S. 75

Sandunowskaja Banja

 D2

Nicht weit vom Roten Platz und dem Bolschoi-Theater entfernt liegt Moskaus älteste und schönste Banja: die Sandunowskaja Banja. Der heutige

Bau entstand 1894, ein Palast mit einem prachtvollen Interieur. Das Vestibül in mattem Gold und Türkis: ein bisschen Barock, ein bisschen Gotik und ein Hauch von maurischen Stil.

Für die Russen ist die Banja eine Art Allheilmittel für Leib und Seele. Der feuchte Dampf, der durch gut dosiertes Aufgießen von Wasser auf die glühenden Kohlen des Banjaofens gespritzt wird, wirkt wohltuend auf die Lungen und ist nicht so trocken wie die finnische Sauna.

ул. Неглинная, д.14 (Neglinnaja ul. 14) • Metro: Kusnezki Most (d 3) • Tel. 7 82 18 08 • www.sanduny.ru • tgl. außer Di 8–22 Uhr (Kasse bis 20 Uhr)

Sperlingsberge

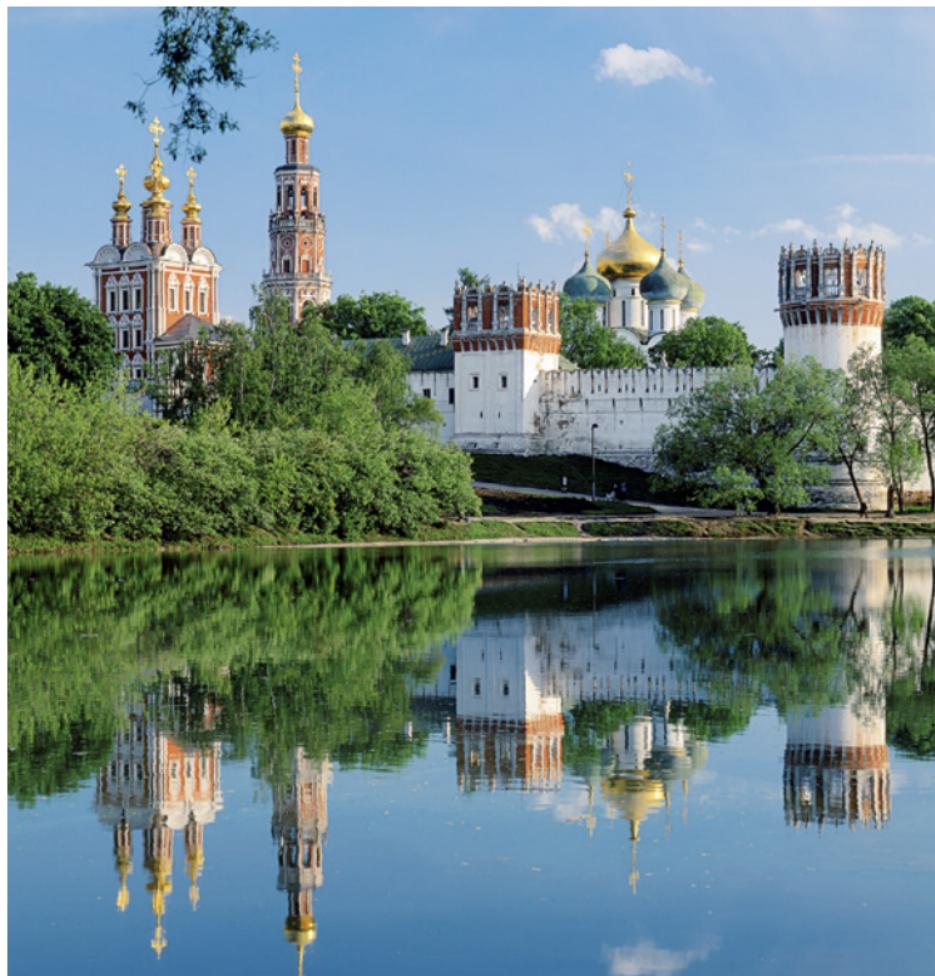
(Worobjowy Gory)

► S. 104, c 3

Das riesige Parkgelände zwischen dem mächtigen Universitätsgebäude und dem Moskwa-Ufer, die Sperlingsberge, gilt als grüne Lunge Moskaus, und schon zur Zarenzeit waren sie ein beliebtes Ausflugsgebiet.

Busse bringen täglich zahllose Touristen hier herauf, fliegende Händler bieten Souvenirs feil, allen voran die Matrjoschkas. Über all dem Gewirr zieht einen aber der grandiose Ausblick in seinen Bann. Schon Anton Tschechow schrieb: »Wer Russland verstehen will, der muss hierher kommen und auf Moskau schauen!« Man sieht von hier oben, wie die Moskwa eine weite Schleife zieht und in der Ferne die Kuppeln der Kremlkirchen blitzzen. Ins Bild rückt die Christi-Erlöser-Kathedrale, und weiter vorn ragen die Türme des Neujungfrauen-Klosters empor, rechts unten das Andrejewski-Kloster.

Воробьёвская наб. (Worobjowskaja nab.) • Metro: Uniwersitet (b 5)



Märchenhaft spiegelt sich das Neujungfrauen-Kloster (► MERIAN TopTen, S. 72) mit seinen Kuppeln und Türmen im Wasser der Moskwa.

8 Stalins Kathedralen (Stalinskie Wysotki) A 4, B 3, B 4, F 1, F 4
Sechs Hochhäuser im pompös dekorfreudigen Zuckerbäckerstil bestimmen noch heute die Silhouette Moskaus, ein siebtes wurde nie gebaut. 1935 wurde unter Stalin ein Generalplan zur Stadtneuerung aufgestellt, der damals nur zum Teil verwirklicht wurde. Er sah den Abriss vieler historischer Gebäude und den Bau von Hochhäusern an markanten Plätzen der Stadt vor. Diese Bauwerke sollten eine Antwort auf die Wolkenkratzer

etwa in New York oder Chicago sein, allerdings in einem eigenen, eben sowjetischen Stil, der eindrucksvoll eine neue Lebensweise zum Ausdruck bringen sollte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dann sechs gewaltige Hochhäuser errichtet, u. a. Außenministerium und Hauptgebäude der Lomonossow-Universität.

Twerskaja

D 3-C 2

Die Twerskaja verläuft vom Kreml bis zum Triumphplatz. Sie war der alte Weg vom Kreml nach Twer und

Mitten durch die alte Kaufmannsstadt Kitai-Gorod im Herzen Moskaus

Charakteristik: Das alte Handelsviertel ist zu neuem Leben erwacht, am Weg liegen Einkaufspassagen und gemütliche Cafés **Dauer:** 1–2 Std. **Einkehrtipp:** Le Pain



Quotidien, Leckere Snacks und gute Backwaren! Stühle vor der Tür.

ул. Никольская 8/1, (Nikolskaja ul. 8/1), www.lpq.ru, tgl. 7–23 Uhr, €

Stellen Sie sich mitten auf den Roten Platz, die **Krasnaja Ploschtschad**, mit Blickrichtung auf die Moskwa und genießen Sie diesen archaischen Ort, der von der Basilius-Kathedrale, den Kremlmauern, dem GUM und dem Historischen Museum umgeben ist. »Krasnaja« wird heute mit »rot« übersetzt, obwohl dieses Wort im Altrussischen auch »schön« bedeutet. Früher wurde auf dem **Roten Platz** ★ Handel getrieben. Er grenzt unmittelbar an Kitai-Gorod, das sich an der Wende zum 20. Jh. als City Moskaus, als Viertel der Banken, Handelsketten, der Kontore und der Börse entwickelte.

Nikolskaja Uliza ▶ Kaufhaus Nautilus

An der Nordseite des Roten Platzes mündet die **Nikolskaja Uliza** ein, einst der alte Handelsweg vom Kreml nach Wladimir. Die Straße wurde zu einer schönen Fußgängermeile umgewandelt mit Bänken zum Verweilen. Fast jedes Haus schrieb hier Geschichte.

Dem GUM gegenüber, im Innenhof von Nr. 7, finden sich die Reste des **Sajkonospasski-Klosters**, das Zar Boris Godunow 1600 gründete und Peter der Große erweiterte. Vom 17. bis 19. Jh. war hier die erste höhere Lehranstalt Russlands, die Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie, untergebracht, an der auch der spätere

Gründer der Moskauer Universität Michail Lomonossow studierte. Heute ist in dem Haus das **Staatliche Moskauer Institut für Geschichtsdokumente** eingerichtet.

Nur einige Häuser weiter befand sich seit dem 16. Jh. die Synodal-Druckerei, ein auffälliges blau-weißes, reich verziertes Haus im neogotischen Stil (Nr. 15). Über dem Eingang ist eine Sonnenuhr zu sehen, darüber ein Löwe und ein Einhorn. Heute ist hier das **Historische Archiv** eingerichtet. Das jetzige Gebäude wurde allerdings erst 1814 nach dem großen Brand erbaut, lediglich im Hof finden sich noch Gebäudereste des alten Druckereihofes. Das Nebengebäude (Ende des 18. Jh. errichtet und 100 Jahre später umgebaut) beherbergte eine Moskauer Legende: das **Restaurant Slawjanski Basar**, in dem vor 100 Jahren der russische Kulturadel verkehrte – der Komponist Tschaikowski, der Sänger Schaljapin –, auch Anton Tschechow pflegte hier zu speisen und ließ seine »Dame mit dem Hündchen« in diesem Hotel ihren Geliebten Gurow treffen. Nach einem Brand 1993 wurde das Restaurant geschlossen, und seither wartet ganz Moskau auf eine Wiedereröffnung!

Gleich daneben führt der **Tretjakowski Projesd**, heute eine Einkaufs-

passage, zum **Teatralny Projesd**, einem alten Kaufmannshof. Auf 300 m² reiht sich hier eine Edelboutique an die andere. Betrachtet man aber aufmerksam das Gemäuer, kann man noch Reste der alten Stadtmauer von Kitai-Gorod erkennen.

Das Haus Nr. 21, 1899 erbaut, beherbergt die älteste Apotheke Moskaus, sie gehörte vor der Oktoberrevolution dem Deutschen Karl Verein und trägt noch heute seinen Namen. Am Ende der Nikolskaja erhebt sich zum Lubjanka-Platz das Fünf-Sterne-Hotel St. Regis Moscow Nikolskaya (www.stregismoscow.com) mit italienischem Restaurant.

Historisches Archiv ▶ Gostinny Dwor

Doch zurück zum Historischen Archiv. Ihm gegenüber zweigt der **Bojogawlenski Pereulok** ab. In dieser kleinen Gasse ragt die Kuppel der **Kathedrale des Epiphania-Klosters**

empor, das Ende des 13. Jh. gegründet wurde. Die barocke Kathedrale wurde allerdings erst 1693 bis 1697 erbaut. Bei Restaurierungsarbeiten hat man hier Mauerreste der ersten Steinkirche Moskaus entdeckt, die noch aus der Zeit Iwan Kalitas, ca. 13. Jh., stammt.

Sie gelangen nun zur **Ilinka Uliza**, die sich im 19. Jh. zum »Handels Herz« von Kitai-Gorod entwickelte. Ende des 19. Jh. verdrängten die Banken, die Versicherungen und die **Börse** (Nr. 6) die Handeltreibenden. Zeugen dieser Zeit sind die prächtigen Häuser der Gründerzeit mit ihren unzähligen vielen Säulen, die Erinnerungen an die Petersburger Architektur wecken.

Besonders schön ist es, die Ilinka an einem Sonntagmorgen hinunterzuschlendern, dann hat man das Gefühl, man sei in Moskau ganz allein.

Die Dreifaltigkeitskirche in Nikitniki (► S. 59, 96), im 17. Jh. vom Kaufmann Nikitnikow gestiftet, gilt als eine der schönsten Kirchen des russischen Barock.

